

TOP 0 Formalia

- 1) Feststellung der Beschlussfähigkeit. Es müssen mindestens 19 Mitglieder anwesend sein, da 8 Fachbereiche (Germanistik, Kunstgeschichte, LAS, Pharmazie, Slavistik, Theologie, Wirtschaftswissenschaften, Zahnmedizin) zu Beginn der Sitzung ruhen.
- 2) Genehmigung der Protokolls vom 09.04.2024.
- 3) Anmerkungen zur Tagesordnung.

TOP 1 Berichte

- 1) Vorstandsbericht
- 2) VAG

TOP 2 Abstimmungen

- 1) Lena F. (Referat für studentische Beschäftigte)
- 2) Felicia G. (Referat für studentische Beschäftigte, stellvertretend)
- 3) Mariel B. (WSSK)
- 4) Arthur B. (WSSK)
- 5) Frederik S. (WSSK)
- 6) Lucía G. (WSSK)

7) Dokumentarfilmdreh mit anschließender Workshopreihe

Beantragt sind **700,00€** aus dem **Gruppenunterstützungsbudget**, in diesem befinden sich noch **7.500,00€ von 7.500,00€** für dieses **Quartal (1. Quartal 24/25)**.

8) exposed Super8 Kurzfilmfestival

Beantragt sind **500,00€** aus dem **Gruppenunterstützungsbudget**, in diesem befinden sich noch **7.500,00€ von 7.500,00€** für dieses **Quartal (1. Quartal 24/25)**.

TOP 3 Bewerbungen

1) Jérôme Trode (Außenreferat)

TOP 4 Finanzanträge

1) iGEM 2024 (Nachträglich)

Beantragt sind **2.781,93€** aus dem **Gruppenunterstützungsbudget**, in diesem befinden sich noch **6.300,00€ von 7.500,00€** für dieses **Quartal (1. Quartal 24/25)**

TOP 5 Sonstige Anträge

1) Unvereinbarkeitsbeschluss Palästina Spricht Freiburg (Referat gegen Antisemitismus)

2) Antrag auf ideelle Unterstützung der Hochschulgruppe "Students for Palestine"

TOP 6 Termine und Sonstiges

1) Ämter in der VS und der Universität

Eine Liste mit allen zu besetzenden Ämtern findet ihr unter

<https://www.stura.uni-freiburg.de/mitmachen/ausschreibungen>. Bewerbungen sind per Mail an bewerbung@stura.org zu richten, die entsprechenden Formulare gibt es ebenfalls auf der Stura-

Website unter https://www.stura.uni-freiburg.de/gremien/studierendenrat/neu_antragsformular_stura

2) Wahlkoordination gesucht

Die Studierendenvertretung der Uni Freiburg (Verfasste Studierendenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg KdöR) schreibt ab sofort die Aufgabe der Wahlkoordination der Fachbereichs- und Studierendenratswahlen aus. Die Vergütung erfolgt in Form einer Aufwandsentschädigung von 2000€. Diese teilt sich auf die Anzahl der Personen auf. Bei Fragen zur Vergütung könnt ihr euch gerne bei haushaltsbeauftragte@stura.org melden. Bitte bewirb Dich bis zum 15.04.2024.

Den gesamten Ausschreibungstext findet ihr unter:

<https://www.stura.uni-freiburg.de/news/wahlkoordination2024> .

3) Vernetzungstreffen mit dem SWFR am 07. Mai

In der Vergangenheit gab es öfters den Wunsch nach Austausch mit dem SWFR; nun bietet sich euch eine Gelegenheit, die wir allen Interessierten nahelegen, wahrzunehmen.

Die Abteilung Studentisches Leben (Soziales/Internationales/Kultur) des SWFR möchte sich mit euch intensiver vernetzen und plant daher jährliche Austauschtreffen zu unterschiedlichen Themen. Das nächste **Vernetzungstreffen** ist für **Dienstag 07. Mai 09.30-11.30 Uhr im Studierendenwerk in der Basler Str. 2, Raum 119** geplant. Im ersten Teil soll es um die Abteilung und euer Feedback gehen, der zweite Teil ist ein Fokusthema. Dieses Mal geht es um das Thema „Kultur & Internationales“. Für die bessere Planung (der Räumlichkeiten und Erfrischungen) wird um eine Anmeldung bzw. Rückmeldung bis spätestens 26.04.2023 per Mail an oestringer@swfr.de gebeten.

Feedback, Wünsche und gemeinsames Brainstorming sind willkommen. Wenn der Wunsch besteht, werden eure Anregungen zu anderen Abteilungen (Mensa oder Wohnheimen) schriftlich entgegengenommen und anschließend an die verantwortlichen Abteilungsleitungen weitergeleitet.



Bewerbung bei der Studierendenvertretung der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Name	Jérôme T.
Bewerbung auf	Außenreferat
Studiengang	B.Sc. Biologie

Bitte beantworte die folgenden Fragen mit jeweils max. 400 Zeichen. Gerne kannst du auch nur Stichworte nennen.

Was motiviert dich zu deiner Bewerbung?

Das Referat ist aktuell unbesetzt, dabei ist der Austausch mit Studierendenschaften anderer Hochschulen wichtig. Dabei geht es um jedes Thema; sei es das Semesterticket oder der Umgang mit Konflikten mit dem Rektorat und so weiter. Wir können von anderen Studierendenschaften lernen und unser Wissen teilen.

Welche Erfahrungen bringst du zu deiner Bewerbung mit?

Ich werde im aktuellen Semester zu meiner dritten Bundesfachschaftentagung der Biologie entsendet. Durch meine Arbeit auf den jeweiligen BuFaTa bin ich bereits im Austausch mit anderen Universitäten / Studierendenschaften deutschlandweit. Auch als Awareness-Beauftragter der BuFaTa Biologie konnte ich bereits viel Erfahrung mit Gremien- und Ämterarbeit bei uniübergreifender Arbeit sammeln.

Was möchtest du im Rahmen deiner Arbeit erreichen?

Ich möchte den Austausch zwischen der Studierendenschaft der ALU und den Studierendenschaften anderer Universitäten und Hochschulen verbessern und intensivieren. Darüber hinaus möchte ich von anderen Studierendenschaften lernen: Was können wir verbessern? Wie laufen Dinge in anderen Studierendenschaften?

Wirst du dich an das "imperative Mandat"¹ halten? Wie möchtest du dich mit dem Studierendenrat bzw. der Studierendenschaft im Allgemeinen rückbinden?

Auf jeden Fall. Das imperative Mandat gehört zum Amt dazu und deswegen werde ich mich daran halten.

Dir steht es frei, deine Bewerbung um weitere Dokumente zu ergänzen. Sei dir bitte bewusst, dass diese zusammen mit dieser Bewerbung auf unserer Website veröffentlicht und dem StuRa vorgelegt werden.

V1.0-20200715

¹Personen, die vom Studierendenrat für Ämter und Posten ernannt werden, sind dazu angewiesen, die vom StuRa formulierten Positionen im Rahmen ihrer Aktivitäten umzusetzen. Personen, die sich für die Service-Stellen im Sekretariat oder Beratungsstellen bewerben, brauchen natürlich nicht näher auf die „Mandatsfrage“ eingehen.

Finanzantrag

Öffentlicher Teil

Dieser Teil des Antrags wird in den Protokollen der Studierendenvertretung auf z.B. der Homepage veröffentlicht.



Titel der Veranstaltung, Aktion bzw. Sache

Antragsteller*innen

Personen bzw. Gruppen, die den Antrag beim StuRa stellen.

Datum der Veranstaltung/ Fälligkeit der Mittel

Beschreibung der Veranstaltung/Sache und Bezug zur Studierendenvertretung

Wesentliche Angaben wie Inhalt, Ziel des Projekts, beteiligte Gruppen.

Finanzplan

Aus dem Plan sind alle insgesamt anfallenden Kosten und der hier beantragte Teil aufzuführen sowie eine Auflistung, wie der Rest finanziert wird (andere Organisationen, Einnahmen etc.).

Wird der StuRa als Sponsor/ Unterstützer genannt?

☐ Ja ☐ Nein

Ausgaben Honorare +4,2% Künstler*innensozialabgaben

Einnahmen

Ausgaben Rest

Alle restlichen Ausgaben

Beim StuRa/AStA beantragter Teil der Ausgaben



REFERAT GEGEN ANTISEMITISMUS

StuRa Uni Freiburg

Belfortstr. 24
79098 Freiburg

gegen-antisemitismus@stura.org
@gegenantisemitismusfreiburg

Der Studierendenrat möge beschließen:

Der StuRa der Universität Freiburg stellt unter Berücksichtigung der Ziele, Werte und Prinzipien, die unsere Arbeit leiten, fest, dass die Aktivitäten und öffentlichen Äußerungen der Gruppe "Palästina Spricht" nicht mit den Werten und Zielen unserer Organisation vereinbar sind. Daraus ergibt sich die zwingende Konsequenz, dass weder der Studierendenrat noch ein anderes Organ der Verfassten Studierendenschaft sich an Aktionen von "Palästina Spricht" beteiligt oder unterstützt. Des Weiteren wird der Gruppe "Palästina Spricht" zukünftig untersagt, jegliche Infrastruktur der Verfassten Studierendenschaft zu nutzen.

Begründung:

Im Nachgang zum größten antisemitischen Pogrom seit der Shoa am 07. Oktober 2023 beobachten wir besorgt eine verstärkte Raumnahme antisemitischer Akteur*innen. Unter dem Deckmantel des Friedensaktivismus werden seither verstärkt Delegitimierung und Dämonisierung des Staates Israels betrieben sowie andere antisemitische Narrative verbreitet. Diese Raumnahme findet nicht abstrakt irgendwo statt, sondern eben auch konkret hier in Freiburg. „Palästina Spricht Freiburg“ sucht vermehrt die Nähe zu anderen Gruppierungen, um über diese in immer mehr Räumen ihre revisionistischen und antisemitischen Narrative verbreiten zu können. Dies führte in jüngster Vergangenheit schon zu ähnlichen Handlungen, wie sie ebenso dieser Antrag verfolgt: Einer Distanzierung und einem Ausschluss der Gruppe "Palästina spricht". So hat beispielsweise die größte jüdische Gemeinde in Freiburg zum internationalen Holocaustgedenktag am 27. Januar 2024 erklärt, jegliche Kooperation, gegenwärtig oder vorläufig zukünftig, mit der Freiburger Partei „Die Linke“ einzustellen, denn „Wer Antisemiten – wie jenen von 'Palästina spricht' – ein Podium ohne Widerspruch bietet und mit ihnen marschiert, ist kein Freund der Jüdischen Gemeinschaft“ und weitergehend „damit auch kein Partner (mehr) in der Gedenkarbeit.“[1] Ebenso plädierten die Freiburger Grünen am 19. Februar 2024 in ihrer Pressemitteilung „Kein Raum für Antisemitismus“[2], sie seien dankbar, „wenn alle Akteure endlich verstehen: 'Palästina spricht' ist ein hoch problematischer Akteur, wenn es um Israel und den Nahostkonflikt geht.“ Der Gruppe ginge es „in erster Linie um die Delegitimierung des Staates Israels und ist in weiten Teilen von antisemitischen Einstellungen und Mustern geprägt.“ Des Weiteren beschloss das Plenum des Grethergeländes im März 2024 ein „Betätigungsverbot“ für die Gruppe „Palästina spricht“, das der Gruppe zukünftig die Nutzung von Räumen und anderer Infrastruktur des Geländes untersagt.[3]

Zur Gruppe "Palästina spricht":

Am 8. Oktober 2023, einen Tag nach dem antisemitischen Terrorangriff der Hamas, bei dem über 1000 Menschen von palästinensischen Terrorbanden ermordet wurden, veröffentlichte der Hauptaccount der bundesweit agierenden Organisation „Palästina Spricht“ einen Post auf Instagram, in dem das Massaker als „Lektion in Sachen Befreiung aus

Gaza“[4] gefeiert wird. In diesem Post wird der Terrorangriff der Hamas, dem hauptsächlich Zivilist*innen im Staatsgebiet Israels zum Opfer gefallen sind, als Widerstand gegen den als Besatzungsmacht delegitimierten Staat Israel gerechtfertigt.

Auf der Plattform X (ehemals Twitter) postete der Hauptaccount der Gruppe „Palästina Spricht“ am 7. Oktober ein Bild, auf dem ein Bulldozer zu sehen ist, der den Sicherheitszaun zwischen dem Gazastreifen und Israel durchbricht, wodurch die Täter am 7. Oktober 2023 nach Israel eindringen konnten. Das Bild ist mit den Worten „Gaza ist gerade aus dem Gefängnis ausgebrochen“[5] überschrieben. Im Text des Tweets gibt sich die Gruppe angesichts des antisemitischen Massakers „overwhelmed“, d.h. überwältigt.

Majed Abusalama, der sich als Initiator von „Palästina Spricht“ in Deutschland bezeichnet[6], schrieb am 21. Dezember 2023 auf Facebook: „We must stop those murderous animals who believe they are their "chosen God people" and his master race. It must end now and all means must be used now.“[7] Mit der Anspielung auf das religiöse Konzept, dass das jüdische Volk von Gott auserwählt sei, bezeichnet er unmissverständlich die Juden als „mörderische Tiere“, die „mit allen Mitteln“ gestoppt werden müssen. Seine Forderungen und die Ziele von „Palästina Spricht“, wenn sie von der „Befreiung“ und „Dekolonisierung“ Palästinas handeln, decken sich mit jenen der Hamas, die sich die Vernichtung Israels zur Aufgabe gemacht hat.

Zur Gruppe "Palästina spricht Freiburg":

Auch in Freiburg agiert eine Ortsgruppe von „Palästina Spricht“. Auch wenn von deren Vertreter*innen häufig versucht wurde, sich von der bundesweiten Organisation und deren Äußerungen zu distanzieren, ist der strukturelle und inhaltliche Zusammenhang zwischen der Freiburger Gruppe und „Palästina Spricht“ Deutschland nicht zu übersehen. Dass es sich bei den Distanzierungsversuchen um Lippenbekenntnisse handelt, wird unter anderem dadurch bewiesen, dass auf einer Kundgebung von „Palästina Spricht Freiburg“ auf dem Augustinerplatz am 23. Oktober 2023 auch Majed Abusalama, der Initiator von „Palästina Spricht“ in Deutschland, eine Bühne erhielt und eine Rede halten durfte. „Palästina Spricht Freiburg“ verwendet den Namen und das Logo von „Palästina Spricht“ und referenziert in seiner Instagrambio nach wie vor durch Verlinkung auf den Hauptaccount, deshalb hängt die Freiburger Gruppe eindeutig mit der bundesweiten Organisation zusammen.

„Palästina Spricht Freiburg“ postete am 9. Dezember 2023 einen Beitrag auf Instagram mit dem Titel „Gedenken an die Intifada“[8]. Darin verklärt die Gruppe die antisemitische Terrorwelle zum Freiheitskampf, der mit „friedlichen Demonstrationen, dem Bewerfen israelischer Panzer mit Steinen, zivilem Ungehorsam, Steuerrevolten und Handelsstreiks“ geführt worden sei. Über die Terrorangriffe auf Israelis verliert die Gruppe kein Wort; diese gehen in der Rede vom Widerstand und Freiheitskampf unter.

In einem anderen Post bezieht sich die Freiburger Gruppe positiv auf Ahed Tamimi, die in den sozialen Netzwerken unter anderem Folgendes teilt: „Unsere Botschaft an die Siedlerscharen: Wir erwarten Sie in allen Städten

des Westjordanlandes, von Hebron bis Jenin, und Sie werden sagen, dass das, was Hitler Ihnen angetan hat, ein Witz war. Wir werden Ihr Blut trinken und Ihre Schädel essen. Kommen Sie vorbei, wir warten auf Sie.“[9] Im Post von „Palästina Spricht Freiburg“ wird Tamimi als „Ikone des Widerstands“[10] glorifiziert und ihre Verhaftung als unrechtmäßig betitelt, wodurch sich die Gruppe aktiv an ihre Seite stellt. Tamimi taucht in einem weiteren Beitrag auf, in dem „Palästina Spricht Freiburg“ die „Rolle der Frauen bei der anhaltenden Befreiung Palästinas“ thematisiert. Dort wird diese ebenfalls als „Symbol des Widerstands“ [11] gefeiert.

Auf einem anderen Slide des Beitrags feiert die Gruppe die Terroristin Leila Khaled als „Freiheitskämpferin“ [12]. Khaled war als Mitglied der Terrororganisation PFLP an zwei Flugzeugentführungen beteiligt. Der Versuch Khaleds, das zweite von ihr entführte Flugzeug mit 155 Menschen an Bord in die Luft zu sprengen, scheiterte nur knapp, da die von ihr geworfene Handgranate nicht zündete. In ihrer Autobiographie schreibt sie über sich selbst als Verehrerin Adolf Hitlers, da dieser „ein Feind der Juden“ [13] sei. Die Sympathie für Hitler hegt sie nur deshalb nicht mehr, da dieser „die Araber als Untermenschen klassifizierte“ [Ebd.]. Mit diesem Beitrag nimmt „Palästina Spricht Freiburg“ positiv Bezug auf eine vernichtungsantisemitische Terroristin und verkürt sie zur Widerstandskämpferin.

Angesichts des Unvereinbarkeitsbeschlusses der größten jüdischen Gemeinde Freiburgs mit „Palästina Spricht“ behauptete die Freiburger Gruppe in einer Stellungnahme auf Instagram, dass die Gemeinde „ihre Gedenkveranstaltungen in Freiburg und ihre Pressemitteilungen weiterhin für das Verbreiten israelischer Propaganda“[14] missbrauche. Die legitimen Einwände und Besorgnisse der jüdischen Gemeinde Freiburgs angesichts des Antisemitismus als „israelische Propaganda“ zu bezeichnen, spricht den Juden und Jüdinnen die unabhängige und freie Entscheidungsfähigkeit ab und folgt einem antisemitischen Muster, das die Handlungen und Äußerungen von Jüdinnen und Juden mit den Interessen des israelischen Staates identifiziert.

Die Maske der Friedensbewegtheit bröckelt wiederum an sehr konkreten Beispielen. Eine Gruppe, die so sehr um Wortwahl und Ausdrucksweise bemüht zu sein scheint, um möglichst friedliebend aufzutreten, muss auch an ihren gewählten Worten im Außenauftritt gemessen werden. Am 13.01.2024 rief die Gruppe auf ihrem Instagramkanal zum „Globalen Aktionstag“[15] in Freiburg auf. Nicht nur verpasst sie es, bei diesem Aufruf anlässlich der 100 Tage-Marke des antisemitischen Massakers auch nur mit einem Wort die israelischen Geiseln zu erwähnen. Sie verweigern sich an dieser Stelle, das antisemitische Massaker der Hamas vom 07. Oktober als Auslöser des aktuellen Kriegs anzuerkennen. Weiterführend postete „Palästina spricht Freiburg“ am selbigen Tag ein Bild des „Globalen Aktionstags“ in ihre Instagramstory[16]. Die Story zeigt zuerst ein harmloses Bild des vermeintlich friedlichen Demonstrationzugs, zieht man jedoch das der Story unterlegte Lied und dessen Lyrics hinzu, so muss die performative Friedensliebe konsequenterweise in Frage gestellt werden. Bei jenem Lied handelt es sich um einen Remix des Liedes „Leve Palestina“[17]. So heißt es in den Lyrics: „we have thrown stones at Soldiers and police And have fired missiles at our enemies [...] Long live

Palestine and crush Zionism“ (übersetzt aus dem Schwedischen). Während man beim Steinewerfen eventuell noch das Bild einer verzweifelten Zivilbevölkerung zeichnen könnte, so hört diese Darstellung spätestens jedoch bei den gefeuerten Raketen auf. Dies lässt hier nämlich nur zwei konkrete Lesarten zu, entweder wird behauptet, die Zivilbevölkerung Palästinas sei im Besitz von Raketen, oder aber eben, dass dieses Lied die mit Raketen ausgestatteten antisemitischen Vernichtungsphantasien der Hamas als legitimen und emanzipatorischen Befreiungskampf heroisiert. Des Weiteren rief „Palästina Spricht Freiburg“ zur „STOPPT DIE BESATZUNG! STOPPT DEN GENOZID!“ Grossdemo Südwest Deutschland am 24. Februar 2024 in Mannheim auf. In ihrer Instagramstory posten sie am Tag der Veranstaltung ein Bild des Demozugs mit dem Spruch „Palästina darf sich wehren, mit Steinen und mit Gewehren.“[18] Somit lassen sie auch die letzte Fassade fallen.

Mit diesen Beispielen und Analysen halten wir es für inakzeptabel und nicht mit den Werten und Beschlüssen der Studierendenschaft vereinbar, dass "Palästina spricht Freiburg" öffentlich unkritisch durch Organe der VS unterstützt wird und der Gruppe Infrastruktur zur Verfügung gestellt wird. Eine Solidarität mit der palästinensischen Zivilbevölkerung muss ohne Antisemitismus und Geschichtsrevisionismus möglich sein. Genau aus diesem Grund sollte der Studierendenrat sich hier positionieren und dieser Raumnahme entgegenstehen. Keine Unterstützung für Geschichtsrevisionist*innen, Terrorbefürworter*innen und Antisemit*innen.



Antrag an den Studierendenrat

Sitzung vom

16.04.2024

Titel:

Antrag auf ideelle Unterstützung der Hochschulgruppe "Students for Palestine"

Antragssteller*in:

Alraschid C.

Antragstext:

Der Studierendenrat möge beschließen,

Der Studierendenrat möge beschließen, die Hochschulgruppe "Students for Palestine" ideell zu unterstützen.

Begründung:

Palästinensische Student*innen, die an der Universität Freiburg studieren brauchen eine Hochschulgruppe. Besonders aufgrund der aktuellen Situation in Palästina brauchen Student*innen, deren Familien, Kommiliton*innen und Gemeinschaften betroffen sind, eine Hochschulgruppe als safe space, in dem sie sich austauschen können.

Hinweise:

Es ist explizit erwünscht, in den Anträgen an die Studierendenvertretung genderneutrale Sprache zu verwenden (bspw. "Mitarbeiter*innen" statt "Mitarbeiter").

Sollte der Platz auf diesem Formular nicht ausreichen ist ein Anhang zu verwenden.